

Zahntechnisches Experten Symposium von Ivoclar Vivadent erfährt großen Zuspruch

Fortbildung zum Wohle der Zahntechnik

Wer sich über prothetische Konzepte, neue Materialien sowie den aktuellen Wissenstand informieren möchte, der ist bei den bundesweiten Competence Fortbildungsevents von Ivoclar Vivadent richtig. Im Oktober fanden zwei der gefragten Experten Symposien statt – speziell für Zahntechniker. Mehr als 300 Teilnehmer erlebten am 12.10. in Essen und am 26.10. in Offenbach jeweils acht Referenten zum Thema „Vollkeramik und Implantatprothetik“.

Fachlich kompetent und leidenschaftlich: so lassen sich die Vorträge des Ivoclar Vivadent Experten Symposiums vom 12. Oktober 2013 in Essen überschreiben. Circa 170 Zahntechniker ließen sich im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung für das Thema „Vollkeramik und Implantatprothetik“ begeistern. Das Symposium war Teil der erfolgreichen Competence-Fortbildungsserie von Ivoclar Vivadent. Die bundesweit stattfindenden Competence Symposien haben sich innerhalb der vergangenen Jahre einen festen Platz auf dem hart umkämpften Fortbildungsmarkt erobert. Auf den Experten Symposien und Intensiv Seminaren referieren Spezialisten aus Zahnmedizin und Zahntechnik. Seit 2007 haben sich insgesamt mehr als 21 000 Zahntechniker und Zahnärzte vom Wissen der Experten für ihren Arbeitsalltag inspirieren lassen. Auch in Essen ist es dem Re-

ferenten-Team und Ivoclar Vivadent gelungen (Abb. 1), die Teilnehmer mit positiven Gefühlen und praxisrelevanten Tipps aus dem Fortbildungstag zu entlassen.

Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft

Ztm. *Andreas Kunz*, Berlin, gab mit seinem Referat zur Materialwahl einen gelungenen Auftakt für das zahntechnische Experten Symposium. Gestützt auf fundiertes Wissen zur aktuellen Studienlage sprach er über die Leistungsfähigkeit moderner Dentalwerkstoffe. Auch einer seiner Lehrmeister stand auf der Bühne: Ztm. *Rainer Semsch*, Münstertal. Kaum ein anderer kann mit seiner langjährigen Erfahrung in der Implantatprothetik mithalten. Ztm. *Semsch* gliederte seinen Vortrag in drei Abschnitte: Gestern, Heute

und Morgen. Für das Morgen setzt er große Hoffnung auf einen kleinen Bereich: den Übergang zwischen Implantat und Abutment oder wie er es formulierte: „Den Bereich, in dem das Implantat in Kunst übergeht“. Für einen langzeitstabilen Erfolg ist ihm zufolge die Abdichtung des gingivalen Gewebes zur Suprastruktur erforderlich, weshalb hier momentan intensiv geforscht wird.

Ztm. *Annette von Hajmasy*, Köln, begeisterte das Auditorium mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für Komposite und deren Einsatzmöglichkeiten. Ob für Additional-Veneers oder umfangreiche Implantat-Restaurationen, *Hajmasy* setzt in vielen Fällen auf das lichthärtende Material SR Nexco von Ivoclar Vivadent. Mit der Aussage „Komposite bekommen Namen wie Polymerkeramik, Hybridkeramik oder Resin-Nanokeramik. Damit

Kontaktadresse

Ivoclar Vivadent
GmbH
Dr. Adolf-Schneider-
Straße 2
73479 Ellwangen
Fon +49 7961 889-0
Fax +49 7961 6326
info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de



Abb. 1 Michael Donhauser, Ellwangen, Ztm. Andreas Kunz, Berlin, Ztm. Annette v. Hajmasy, Köln, Ztm. Joachim Werner, Essen, Ztm. Rainer Semsch, Münstertal, Ztm. Benjamin Votteler, Pfullingen, Ztm. Hans-Joachim Lotz, Weikersheim, Ztm. Thorsten Michel, Schorndorf und Andreas Nolte, Münster, beim Ivoclar Vivadent Experten Symposium für Zahntechniker (v.l.)



Abb. 2 und 3 Ztm. Annette von Hajmasy stellte die Überpresstechnik mit dem Laborkomposit Nexco SR vor. Das aus einer eingehenden Diagnostik heraus erstellte Wax-up kann hierbei nahezu 1:1 in die definitive Restauration überführt werden

wird bewusst die Wertigkeit erhöht“ unterstrich die Referentin ihre fundierten materialtechnischen Kenntnisse. Speziell der Füllstoffgehalt hat Einfluss auf die Anwendbarkeit, entscheidend sind Korngröße und Verteilung. Bei umfangreichen implantatprothetischen Restaurationen sind moderne Komposite für die Referentin zu einer echten Alternative geworden. Die Elastizität des Materials und damit die Pufferfunktion bietet bei

starr gelagerten Restaurationen grundlegende Vorteile gegenüber sprödharten Werkstoffen, da so bei Kau-Drucküberbelastungen die Gefahr von Abplatzungen oder Frakturen minimiert werden kann. Ztm. Annette v. Hajmasy favorisiert bei der Anfertigung von Kompositrestaurationen die Überpresstechnik. Bei dieser wird die klassisch modellierte Zahnform in einer Küvette (Abb. 2) zunächst aus Dentin gepresst, über ein Cut-back reduziert

und schließlich mit Schneide überpresst (Abb. 3). Ähnlich wie mit Keramik schichtet sie mit den verschiedenen farbigen Massen individuelle Charakteristika und erreicht so ein natürlich wirkendes Zusammenspiel von Zahnfarbe und Oberflächenmorphologie. Den lichteptischen Eigenschaften von SR Nexco bescheinigte sie die Opaleszenz und Transluzenz eines natürlichen Zahnes.

Abb. 4 bis 6
Ztm. Thorsten Michel gelingt mit Komposit (SR Nexco) sowie eingefärbten Gingivamassen (Gingiva Solution) die naturnahe Rekonstruktion der Gingiva. Das obere Bild zeigt die Symbiose aus Phonares II-Zahn und individuellmodelliertem Zahnfleisch. Unten: Lithium-Disilikat-Kronen (IPS e.max) mit partiellem Zahnfleischanteil aus SR Nexco



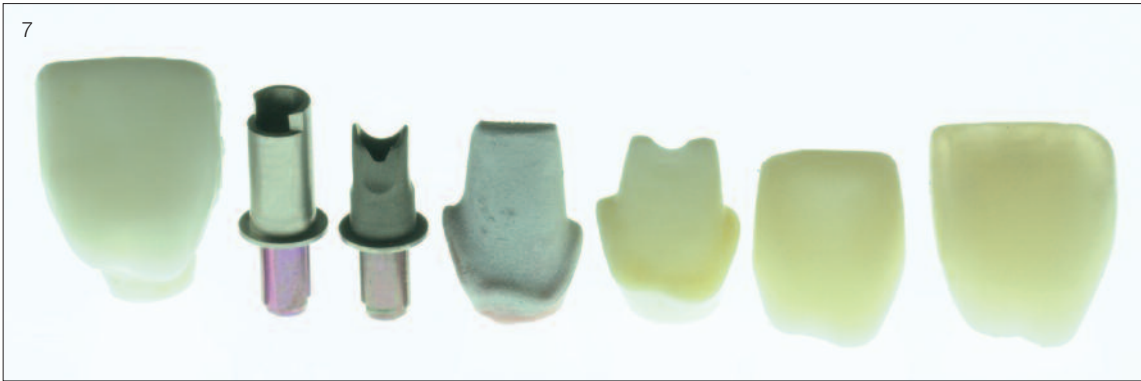


Abb. 7 Andreas Nolte zeigte seine sieben Stufen zur „unsichtbaren“ Implantatkrone: 1. Wax-up 2, konfektionierte Titanbasis 3, individualisierte Titanbasis, 4. Wachsmodellation des Abutments, 5. Abutment aus hochfluoreszierendem Zirkonoxid, 6. IPS e.max Presskeramik-Gerüst, 7. verblendetes Gerüst

Wie natürlich gewachsen

Mit überzeugendem Bildmaterial gelang es *Ztm. Thorsten Michel* (Abb. 4), Schorn-dorf, den Blickwinkel des Betrachters von der weißen zur roten Ästhetik zu lenken. Bei zunehmender Atrophie des Kieferkammes ist für ihn eine „prothetische Gingiva“ ein probater Weg. Er sensibilisierte das Auditorium, natürliches Weichgewebe zu analysieren und die rote Ästhetik naturnah zu rekonstruieren. Dies gelingt ihm mit eingefärbten Gingivamassen (Gingiva Solution), die sowohl für Komposite als auch für Keramik zur Verfügung stehen (Abb. 5 und 6).

Auch *Andreas Nolte*, Münster, möchte „Zähne natürlich aus dem Weichgewebe wachsen zulassen“. *Nolte* ging in seinem Referat auf vollkeramische Implantatversorgungen in der ästhetischen Zone ein. Sein Vortrag war eine Liebeserklärung an die Patienten. Mehrfach betonte er, wie wichtig für ein zufriedenstellendes Ergebnis die Fluoreszenz im gingivalen Bereich ist. Nur so wird ein natürlicher Lichttransport in das umgebende Weichgewebe garantiert. *Andreas Nolte* beschrieb sein Vorgehen bei der Anfertigung von Hybrid-Abutments. Dabei wird eine individuell gefertigte, vollkeramische Krone mit einer Titanbasis vereint (Abb. 7). Für die Verklebung wies er auf ein neues Material hin: Das selbsthärtenden Befes-

tigungscomposite Multilink Hybrid Abutment (Ivoclar Vivadent). Diese kaschiert aufgrund seiner Opazität die graue Titanbasis optimal.

Nach diesem emotionalen Vortrag von *Andreas Nolte* hatte man Lust, den Keramikpinsel in die Hand zu nehmen und seine praxisnahen Tipps in die Tat umzusetzen. Die fast schon spielerische Darstellung seiner Arbeitsmethoden basiert auf einem langen Weg, harter Arbeit und absoluter Konsequenz und ist dem Streben nach Perfektionismus geschuldet. Dies eint alle der acht großartigen Referenten, die auf der Bühne des Experten Symposiums standen. Die Harmonie des Teams gab der Veranstaltung das gewisse Etwas. In Summe gelang es den Referenten, die wunderbare Vielfalt des zahn-technischen Berufs abzubilden. Den Teilnehmer wurde eine authentische und praxisgerechte Wissensvermittlung zuteil, sodass sie von umsetzbaren Strategien und Konzepten für ihren Laboralltag profitieren konnten. Der Moderator der zahn-technisch ausgerichteten Symposien *Michael Donhauser*, der Leiter der zahn-technischen Fortbildung bei Ivoclar Vivadent in Ellwangen ist, bedankte sich zum Abschluss bei den Referenten und dem Publikum: „Es ist immer wieder eine Freude, dieses geballte Wissen in diesem Rahmen mit Ihnen erleben zu dürfen“.

Fortbildung live erleben

Das geschriebene Wort vermittelt nur einen Bruchteil der positiven Stimmung und der Vielzahl an Informationen. Für alle, die eine solche Fortbildung live erleben möchten, gibt es eine gute Nachricht. Im Jahr 2014 wird Ivoclar Vivadent die Competence-Serie fortführen und das Konzept kontinuierlich entwickeln. *Dr. Frank Drubel*, Leiter Professional & Scientific Services Ivoclar Vivadent Ellwangen, sagte hierzu: „Jede der Veranstaltungen wird von führenden Experten der Branche mit Leben gefüllt. Sie bereiten ein Thema auf die Bedürfnisse des Auditoriums auf. Das Gehörte kann direkt im Arbeitsalltag umgesetzt werden. Genau das möchten wir auch 2014 wieder bieten“. Die beiden zahn-technischen Experten Symposien finden voraussichtlich in Stuttgart und Berlin statt. Zudem werden wieder Intensiv Seminare angeboten, in deren Verlauf die Teilnehmer einen Tag zusammen mit einem Referent in die Tiefe eines Themas eintauchen können – so zum Beispiel mit *Ztm. Andreas Kunz* in das Thema „Komplexe Implantatrestaurationen“. Alle „Competence-Fortbildungstermine“ für das Jahr 2014 sind unter www.ivoclarvivadent.de/fortbildung aufgeführt oder bei *Jutta Nagler* telefonisch unter +49 7961 889-205 sowie per E-Mail über jutta.nagler@ivoclarvivadent.de erhältlich. *Annett Kieschnick*